

Sie wundern sich wahrscheinlich, warum auf unseren Seiten zwischen „Hunde-Erziehung“ und „Hunde-Ausbildung“ unterschieden wird.

Der Unterschied ist einfach.

Hundeerziehung spricht die angeborene Bereitschaft der Eingliederung in eine "Familie" (früher Rudel) an.

Eine **Hundeausbildung** beinhaltet all die Verhaltensweisen, welche nicht der Natur des Hundes entsprechen und unserem Wunsch der antrainierbaren Geschicklichkeiten nachkommen.

Die Hundeerziehung

Zu Beginn eines jeden Hundeleben steht das wunderbare Welpenalter. Meist werden Welpen in der 9. bis 10. Woche von Ihrer Kinderstube getrennt und MÜSSEN sich dann in einer meist "Nur Menschen-Familie" zurechtfinden. Vorausgesetzt die Welpen sind ordentlich sozial in der Welpenstube gehalten worden, haben Umgang mit Geschwistern und Eltern erlernt und viel positiven Menschenkontakt genossen, fängt nun eine vollkommen andere Zeit an.

Versetzen wir uns in die Lage eines Welpen. Wie war es bisher bei Mama, Papa und Geschwister? Eigentlich sehr hart. Man musste sich sein Futter neben Geschwister erkämpfen, war man einmal etwas forsch und ging Mama auf den Geist, wurde man grob weggestupst. Trotz Allem hatte man immer die Geborgenheit der Mutter und konnte sich vertrauensvoll an sie kuscheln.

Wie sieht es nun in der Menschenfamilie aus? Man wird verwöhnt, bekommt wann immer man Appetit verspürt vom Feinsten, Leckerlis und Zuneigung im Überfluss.

Was macht nun ein heranwachsender Welpen in seiner neuen Familie. Na was würden wir tun? Wir würden uns freuen und solange als irgend möglich diesen Stand beibehalten bzw. ausbauen. Eventuell geht da noch mehr...

Dort setzt die Hundeerziehung ein. Wir Menschen sollten dem Welpen ein adäquates Umfeld bieten. Wir sollten Grenzen setzen und diese konsequent verfolgen. Konsequenz? Wie soll man so hart zu so einem kleinen Lebewesen sein? Schließlich hat man sich den Familienzuwachs doch zum eigenen Spaßgewinn angeschafft.

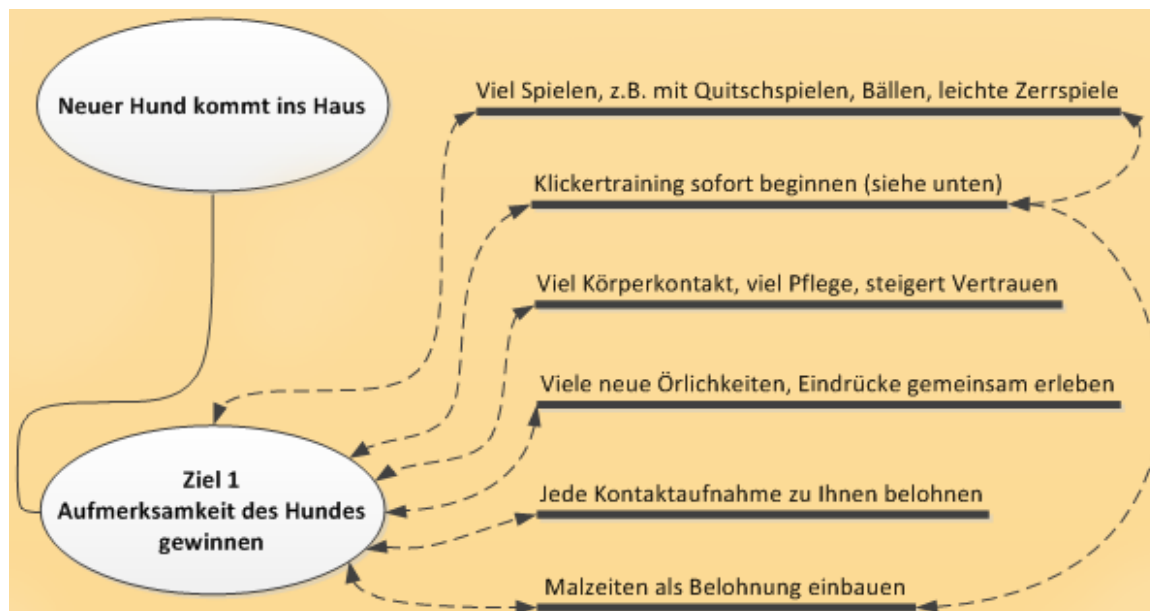
Nun, das Eine schließt das Andere nicht aus. Versteht man es, sein Haustier durch Motivation und zeitlich sinnvoller Fütterung zur "Einordnung" (ehemals Unterordnung) zu bewegen, erhält das Verhältnis Mensch-Hund ein vollkommen neues Niveau. Ein Gefühl von Kumpel bzw. Freund auf beiden Seiten macht so ziemlich alles möglich, was unter "Hunde-Ausbildung" erreichbar ist.

Positive Verstärkung von Anfang an

Das Prinzip der positiven Verstärkung ist eine liebevolle, gewaltfreie Vorgehensweise um alle erwünschten Tätigkeiten Ihres Hundes zu belohnen. Belohnungen können sein Extra-Zuneigung, Spielzeug und Leckerlis. Bei der positiven Verstärkung während der "Hundeausbildung" wird Fehlverhalten meist ignoriert. In der "Hundeerziehung" sollte hingegen Fehlverhalten durch artgerechtes Zurechtweisen begegnet werden. Doch dazu später. Um eine enge Mensch-Hund Beziehung aufzubauen und Erwünschtes im

Zusammenspiel mit Herrchen oder Frauchen zu belohnen ist die häufige Aufmerksamkeit auf den Hundeführer unerlässlich.

So geht's.



Hier eine kurze Übersicht, was notwendig ist, um die Aufmerksamkeit Ihres Vierbeiners zu erlangen. Denn in seinen Augen gibt es so viele interessante Dinge, wie etwa "überall schnuppern", "Dinge anknabbern" usw. Es ist wichtig, dem Hund abwechslungsreiche Reize anzubieten, dass er immer wieder auf ein Neues zu Ihnen findet.

Unerwünschtes Verhalten, was nun?

Das Verhalten unseres jungen Hundes, welches wir gar nicht mögen, nennen wir "unerwünschtes Verhalten". Dies geschieht anfangs öfters als uns lieb ist. Schließlich kann das kleine Tier weder wissen, was uns Menschen gerade Recht ist, noch wie ein gut erzogener Hund sich wohl verhalten soll. Auch hier hilft Konsequenz. **DOCH VORSICHT!** Reagieren Sie mit Maßregelungen später als zwei Sekunde nach der Missetat, so kann der Hund dies in seiner schnellen Auffassungsgabe nicht mehr mit dem vergangenen Verhalten verbinden. Oftmals schaut der Kleine dann ganz lieb, und dies wird dann von uns bestraft. Hart erarbeitetes Vertrauen geht so ganz schnell wieder verloren und die Beziehung Mensch Hund leidet darunter. Ignorieren Sie in diesem Falle das komplette Fehlverhalten. Es gibt immer Wiederholungen, bei denen Sie dann schnell reagieren können. Sie werden sich wundern, wie schnell Ihr Liebling dies dann versteht.

Wie oben erwähnt sollte man bei Fehlverhalten (Hundeerziehung) eine artgerechte Zurechtweisung benutzen. Nun, wie sieht diese artgerechte Zurechtweisung im Einzelfall aus?

Da wir Menschen schlecht knurren, schnappen oder andere Hundesignale aussenden können, bleibt uns nicht viel übrig. Das Einzige, was wir durchführen können und in etwa der im Hunderudel praktizierten Vorgehensweise des ranghöheren Tieres entspricht, ist das Wegdrängen. Dieses Wegdrängen bedeutet: Dieser Platz bzw. diese Verhaltensweise die der

WELPENSCHULE-SAARLOUIS.DE

© Wolfgang Krämer
info@welpenschule-saarlouis.de

Hund gerade praktiziert bzw. an welche Stelle er wollte ist AUSNAHMSLOS dem Hundeführer vorbehalten.

Jedoch Vorsicht, einem **erwachsenen, eher dominanten Hund**, welcher Ihnen nicht vertraut ist, **sollten Sie nur unter Anleitung** mit den folgenden Verhaltensweisen begegnen. Es könnte sein, dass dieser das Wegdrängen nicht akzeptiert und aggressiv reagiert. Beim Welpen oder Junghund ist diese Gefahr eher selten.

Hier einige Beispiele des "Wegdrängens"

Hund: Der Hund fixiert einen anderen Hund und möchte gerade drauflos springen.

Sie: Sie treten vor den Hund und drängen ihn einfach nach hinten weg.

Begleitend mit einem NEIN.

Sie übernehmen die Angelegenheit. Ihr Hund soll lernen,

Ihnen zu vertrauen und erkennt, dass sein Zutun nicht notwendig ist.

Sie regeln für den Hund die Situation.

Hund: Der Hund springt andere Menschen zur Begrüßung an

Sie: Sie treten vor den Hund und drängen ihn einfach nach hinten weg.

Begleitend mit einem NEIN.

Es ist Ihr Besuch. Der Hund soll lernen, dass Sie alleine den Besuch begrüßen, umarmen dürfen.

Hund: Der Hund knabbert an Ihrem Lieblingsschuh

Sie: Sie treten vor den Hund und drängen ihn einfach nach hinten weg.

Begleitend mit einem NEIN.

Der Schuh gehört Ihnen.

Ob Beute, Spielzeug oder Schuh. Der Hund darf Ihre Sachen nicht ohne Ihre Erlaubnis berühren.

usw.

Die Heftigkeit Ihrer Reaktion ist abhängig von der Anzahl der gleichen Fehlverhalten. Beim ersten Mal drängen Sie ihn mit etwas breiten Beinen etwa einen Meter nach hinten.

Bei der zweiten Wiederholung des gleichen Fehlverhaltens werden Sie etwas heftiger.

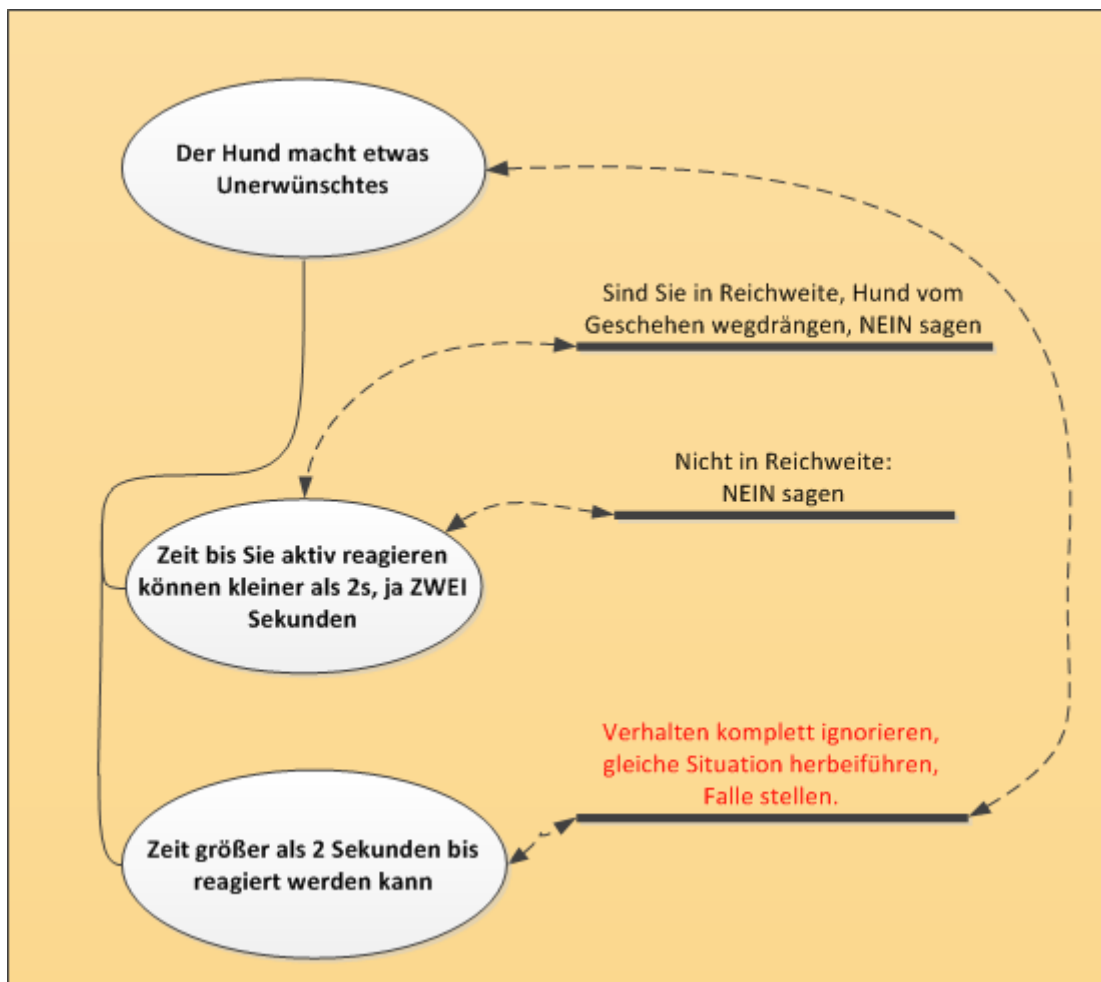
Beim dritten Mal darf es dann mal etwas lauter werden. Drängen Sie dann den Hund heftig mindestens fünf Meter vom Geschehen weg und binden ihn entweder dort an oder lassen ihn Sitz oder Platz machen. Sollte es wirklich zum „dritten Mal“ kommen, sollte der Hund das Gefühl bekommen: „*Jetzt habe ich es übertrieben, diese Heftigkeit der Maßregelung möchte ich so schnell nicht mehr erleben*“

ACHTUNG!

Sie sollen Eindruck machen, auf keinen Fall dem Hund Schmerzen zufügen!

Wird diese Vorgehensweise erst einmal praktiziert, lernt der Hund recht schnell, dass der Ort

des Geschehens, der Schuh oder der Kontakt mit anderen Hunden ausschließlich Ihnen vorbehalten ist.



Bitte nutzen Sie diese Vorgehensweise **nur bei absolut nicht akzeptablen Verhaltensweisen** des Hundes. Das Zurückdrängen des Hundes macht ordentlich Eindruck auf den Hund und wirkt sehr einschüchternd. **Also übertreiben Sie es bitte nicht**, nur so viel wie absolut notwendig. Bei kleineren Fehlverhalten hilft meist schon das richtig antrainierte "NEIN".

Wie oben erwähnt, nur anwenden bei Hunden, die keinerlei aggressives Verhalten zeigen. Dies kann ansonsten gefährlich werden, da der Hund Ihr Wegdrängen als dominantes Verhalten auffasst.

Ich wünsche

Viel Erfolg!

Wolfgang Krämer